

Paul Duppenenthaler, ein Leben für den Jodelgesang

«Damit Ihr am 'Eidgenössische' au e Gattig mached!», sagte Paul Duppenenthaler und trat die Stelle des Dirigenten des Aarauer Jodlerklubs an, wobei Aarau nicht sein erster Klub, sondern den Verzicht auf seinen letzten freien Abend in der Woche bedeutete.

Und sie machten tatsächlich «e Gattig», die Aarauer Jodler am Eidgenössischen Jodlerfest Mitte Juni 1975. In schöner Harmonie holten sie sich die höchsten Auszeichnungen, in schönster Harmonie stimmten sie aber auch überein: «Diesen Erfolg verdanken wir unserem Dirigenten Paul Duppenenthaler.» Während vielen Jahren fuhr Paul Duppenenthaler jede Woche einmal von Basel nach Aarau, um den Jodlerklub Aarau, seinen Hauptchor, «uf Hochglanz z bhalte». Am **Samstagabend, 25. Oktober 1980**, hielten die strammen Mannen aus Aarau dann Gegenrecht: sie reisten nach Basel, wo Paul Duppenenthaler für sein musikalisches Schaffen den «Goldenen Violinschlüssel» als höchste Auszeichnung auf dem Gebiet der klingenden Folklore entgegennehmen durfte.

Auf vielen Instrumenten bewandert

Schon recht früh kam der 1917 in Birsfelden Geborene mit der Musik in Kontakt, durfte mit sechseinhalb Jahren Klavierunterricht geniessen und begleitete bereits als Neunjähriger einen öffentlichen Vortrag für Cello, Geige und Klavier. Bald zog es ihn zu einem verwandten Instrument: mit 15 Jahren lernte er Handharmonika spielen, als 16jähriger gründete er eine Handorgelschule, und ein halbes Jahr später veranstaltete er mit seinen 60 Schülern (!) ein Konzert. Im gleichen Jahr finden wir ihn als Vize-dirigenten im Kirchenchor Basel, in dem auch seine Mutter 50 Jahre lang mitgewirkt hat. Nach dem Besuch von Dirigentenkursen übernahm er schliesslich mit 18 Jahren eine Blasmusik.

«Meine Klavierlehrerin hat mir als achtjährigem die Kompositionen in Worte und Sätze zu kleiden vermocht; sie hat mir jedes Musikstück als bildhafte Geschichte geschildert», wusste Paul Duppenenthaler zu berichten. Und daran erinnerte er sich wieder in den vierziger Jahren, als ihn der Zufall zum Jodlerklub Reinach BL führte. «Die Aussagekraft des Jodelliedes, die überzeugende Wirkung trotz oder gerade durch die Einfachheit der Komposition faszinierten mich.» In Kursen bildete er sich intensiv auf dem neuen Gebiet aus, und bereits 1964 wurde er am Nordwestschweizerischen Jodlerfest in Brugg ins heikle Amt des Kampfrichters eingesetzt. Im selben Jahr wurde er vom Vorstand



Für seinen uneigennütigen Einsatz für die Jodlersache wurde Paul Duppenenthaler im Jahr 1980 mit dem Goldenen Violinschlüssel ausgezeichnet.

zum Kurschef gewählt. Und in der Zwischenzeit leiten die bei ihm ausgebildeten Dirigenten selber zahlreiche Jodlergruppen.

Abend für Abend

Seit 1950 ist Paul Duppenenthaler unermüdlich, Abend für Abend, fünf- bis sechsmal pro Woche und an manchem Wochenende sowieso, für die Jodler unterwegs; ja es gab Zeiten, in denen er pro Abend zwei Chöre leitete (am frühen Abend den einen und um 21.00 Uhr den andern). Seit 1950 leitete er 11 verschiedene Gruppen, darunter die JK Aarau, Gretzenbach, Laufenburg und Rheinfelden. Ein grosses Ereignis war selbstverständlich das Eidg. Jodlerfest 1975 in Aarau (im Herbst 1974 hatte Paul die Aarauer Jodler mit der eingangs zitierten Bemerkung übernommen). Bereits 1976 war ihm vom NWS-Jodlerverband die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden. Wenn Paul Duppenenthaler in festlichem Rahmen den Goldenen Violinschlüssel entgegennehmen darf, so kommt diese Ehrung einem Mann zugute, der sie verdient. Dieser «Oscar der Volksmusik», vom Luzerner Paul Künzi ins Leben gerufen und heute als selbsttragender Verein konzipiert, bezweckt «die Liebe zur

Folklore, zum volkstümlichen Chorgesang und zur volkstümlichen Instrumentalmusik zu fördern». Initiant Paul Künzi umschreibt dies wie folgt: «Vor 20 Jahren habe ich festgestellt, dass es für alles Mögliche Auszeichnungen gibt, für die klingende Folklore aber nichts dergleichen. So habe ich Idealisten aus diesem Bereich gesucht und ihnen einen 'Goldenen Violinschlüssel' überreicht.» Und Vereinspräsident Peter Casanova doppelt nach: «Wir möchten die Stellung des Amateur-Folklore-Dirigenten heben; dies ist die erste und einzige Auszeichnung für einen Amateur.» Die Wahl des zu Ehrenden hat im Vorstand einstimmig zu erfolgen. Und dass die diesjährige Wahl auf «unseren» Paul Duppenenthaler fiel, ist kein Zufall, ist er doch ein typischer «Nicht-Neinsager» und hat dank dem schon ungezählten Gruppen aus der Not geholfen, Hunderten von Jodlern die Kompositionen als lebendiges Wesen vorgestellt und ihnen damit die Möglichkeit gegeben, sie bis in alle Details zu erfassen.

Ehrengarde und Verbandsbehörde des NWS-Jodlerverbandes und mit ihm eine grosse Schar Freunde und Bekannte gaben am 17. Juni 1986 ihrem Jodlerkameraden Paul Duppenenthaler die letzte Ehre.